

# Das Leserforum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **72 (2015)**

Heft 1-2: **Honig gegen Husten**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hallo  
Gesundheitstelefon!  
071 335 66 00

aus Deutschland und Österreich:

0041 71 335 66 00  
info@avogel.ch

Das Team



Heilpraktikerin Gabriela Hug



Drogistin HF Marlis Cremer

ist an folgenden  
Tagen gerne für Sie da:  
Mo/Di/Do: 8.00 bis 12.00 Uhr  
und von 13.30 bis 16.00 Uhr

Bei Fragen rund um das Thema  
Gesundheit und Naturheilkunde  
berät unser Expertenteam Abon-  
nentinnen und Abonnenten der  
GN **gratis**.

# Das Leserforum

## Juckreiz

Ein Juckreiz ohne erkennbare Ursache plagt Frau K. L. aus Wien. Der Juckreiz tritt an verschiedenen Stellen auf und ist kaum auszuhalten. Dabei ist weder ein Ausschlag noch eine Entzündung erkennbar.

«Gegen Juckreiz gibt es ein sehr billiges, einfaches und umweltfreundliches Mittel», schreibt Prof. Dr. E. B. aus Kreuzlingen.

«Es funktioniert bei Moskitostichen, Pusteln, z.B. durch Histaminose verursacht, oder auch wenn keine weiteren Veränderungen auf der Haut erkennbar sind. Tauchen Sie einen zu einem Kreis-kegel zusammengerollten Wasch-lappen mit der Spitze in ein Gefäss mit heissem Wasser, mindestens 70 °C, und betupfen Sie die juckenden Stellen, so lange, bis es durch die Hitze etwas schmerzt. Das Jucken hört sofort für mehrere Stunden auf und verschwindet ganz nach wenigen Wiederholungen.

Eine Histaminose, die die Ursache für einen solchen Juckreiz sein könnte, beruht auf einer Unverträglichkeit von Histamin. Sie ist bekämpfbar durch eine Kombination von Vitamin C und Vitamin B6.

Der Juckreiz kann auch andere Ursachen haben: Allergie gegen bestimmte Kleidungsfasern (Schafwolle, Angorawolle, Merinowolle, Seide, Kunstfasern); Waschmittel oder bestimmte Nahrungsmittel. Denkbar wäre auch eine Allergie gegen Hausmilben, die überall anzutreffen sind. Wenn alles nichts fruchtet, wäre eine Abklärung bei einem Allergologen oder Dermatologen zu empfehlen.»

Eine Abklärung empfiehlt auch Dr. h.c. H. Weltner aus Grenzach-Wyhlen: «Juckreiz kann z.B. ein Hinweis für Diabetes sein. Als Therapie hat sich die Creme «Sensicutan» von Curarina bewährt.»

«Ich selbst habe ein grosses Problem mit Juckreiz», schreibt Frau H. H. aus Besazio, «und verwende eine Lotion aus folgenden Zutaten täglich mit bestem Erfolg: 200 g Cremebasis, 1 % Menthol, 2 g Glycerin. Auf ärztliche Verschreibung kann Ihr Apotheker diese Lotion für Sie herstellen.»

Auch bei Frau M. S. aus Oberhal-lau trat ganz plötzlich ein Juckreiz am gesamten Körper auf. Von ihren Erfahrungen berichten sie und ihr Mann: «Nach langem Nachforschen frag-

In der Rubrik «Leserforum» veröffentlichen wir persönliche Erfahrungsberichte. Nicht immer sind sie in gleicher Weise auf andere Personen anzuwenden. Beanspruchen Sie daher in Zweifelsfällen stets fachlichen Rat.

ten wir unsere Enkelin, ob sie vielleicht ein anderes Waschpulver verwendet hätte. Die Enkelin bestätigte das; es handelte sich um ein Fleckenmittel. Danach wurde die Wäsche einige Male wieder mit den zuvor verwendeten Waschmitteln gewaschen, und siehe da, der Juckreiz hörte auf. Anzumerken ist, dass diese Prozedur einige Wochen gedauert hat. Gute Besserung!»

Auf Allergien führt Frau C. F. aus Visp ihren Juckreiz zurück. «Über 20 Jahre lebte ich mit zum Teil sehr starkem Jucken am ganzen Körper. Ich kratzte meine Hände und die Fusssohlen blutig. Vor etwa drei Jahren machte ich

mir ein feines Tofu-Curry. Nachts wachte ich auf, mein ganzer Körper juckte, nichts half, weder Salben noch kaltes Wasser etc. Von da an mied ich Soja wie auch Milch und Milchprodukte – es wurde besser, aber noch nicht gut.

Vor einem Jahr musste ich diverse Allergietests machen, und Soja schlug an. Ich habe jetzt einen Allergiepass und ein Notfallset. Nun meide ich alles, was Soja in irgendwelcher Form enthält – Gewürze, Guetzli, Schoggi, Fertiggerichte, Würste usw. Es lohnt sich, sich Zeit zum Einkaufen zu nehmen, den Inhalt der Produkte gut durchzulesen und sich alles selbst zuzubereiten. Seither geht es mir

gut, wenn ich wirklich aufpasse, was ich genieße ... sonst juckt's und gibt Ausschlag im Gesicht.»

## Nebenhöhlen-Vereiterung

Herr A. B. aus Basel leidet seit mehreren Jahren unter einer chronischen Nasennebenhöhlen-Vereiterung, besonders zu Winterbeginn. Herr B. hoffte auf den Rat der Leser.

«Ich hatte in diesem Sommer ebenfalls eine starke Kiefer- und Nebenhöhlenentzündung», berichtet Frau C. D. aus Dielsdorf.

**Leserforum-Galerie «Am Ufer»:** Die herrliche, eis- und himmelblaue Seenlandschaft hat es Mario Prinz angetan.



«Inhalieren mit Po-Ho-Öl von A. Vogel hat mir erst mal Erleichterung gebracht.

Dann habe ich A. Vogel-Stirnhöhlen-Tabletten genommen – zwei Packungen, da ich nach der ersten noch nicht überzeugt war, dass nun alles gut sei. Mit dem Inhalieren fuhr ich die ganze Zeit fort; in der Nacht mit einem «Vicks Inhaler»-Stift. Die Nasengänge befeuchtete ich mit einer Meersalzcreme, damit sie weniger verkrusteten. Diese Behandlung half schlussendlich.

Auch jetzt noch befeuchte ich meine Nasengänge täglich, morgens und abends, mit Meersalzcreme oder Meersalzsprays, und inhaliere für die Nacht, mit gutem Erfolg. Ich wünsche Ihnen viel Geduld!»

Ähnliche Erfahrungen wie Herr A. B. hat Frau M. S. aus Bottighofen gemacht.

«Ich leide auch an einer chronischen Nebenhöhlenentzündung und habe schon einiges probiert. Nun habe ich eine Kur mit «Wobenzym N» (Mucos Pharma) gemacht, und es wirkt wirklich entzündungshemmend. In Deutschland bekommt man es rezeptfrei. Ein ähnliches Medikament erhält man in der Schweiz unter dem Namen «Traumanase forte». Es ist allerdings rezeptpflichtig.»

Das Gesundheitsforum ergänzt: Neben den genannten Möglichkeiten sind Meerrettich-Auflagen im Nacken, Leinsamen-Auflagen auf dem Nasenrücken und die

«Schnupfensuppe», eine kräftige Hühnerbrühe, zu empfehlen.

## Schilddrüsen-Probleme?

Unter Herzklopfen, Müdigkeit, trockener Haut und innerer Unruhe leidet Frau S. K. aus Bern seit dem Beginn der Wechseljahre. Sie vermutete, dass eine Schilddrüsenunterfunktion die Ursache sein könnte.

«Hormone sind für eine ganze Menge körperlicher Funktionen sehr wichtig», weiss Frau A. M.-S. aus Rüfenach. «Suchen Sie am besten einen Therapeuten, der

**Leserforum-Galerie «Am Ufer»:** Gestrandet! Der gewaltige Eisblock liegt auf dem schwarzen Lavasand der Südküste Islands. Die beeindruckende Aufnahme gelang Fredy Joss.



sich mit Stoffwechseltherapie auskennt (oder einen Endokrinologen, das Gesundheitsforum). Persönlich habe ich sehr gute Erfahrungen mit Frau Christine Fischer in Birmenstorf gemacht ([www.bioenergiefischer.ch](http://www.bioenergiefischer.ch)). Sie kennt eventuell auch Therapeuten in anderen Kantonen.»

Dr. h. c. H. Weltner aus Grenzach-Wyhlen hierzu: «Für die Schilddrüse würde ich das homöopathische «Hewethyreon N» empfehlen.»

## Neue Anfragen

### Herzinfarkt/Alternative Therapien

Seit einem Herzinfarkt 2010 und der darauf folgenden Behandlung mit einer ganzen Reihe von Medikamenten leidet Herr G. B. aus Els Poblets unter erheblichen Nebenwirkungen wie Herzschwäche, Verlangsamung des Pulses, Potenzstörungen und Haarausfall. Verordnet wurden Betablocker, ACE-Hemmer, Blutverdünner, Blutdruck- und Cholesterinsenker.

«Gegen die Arteriosklerose, die

Ursache des Verschlusses war, wirken diese Medikamente jedoch nicht; die Gefahr eines erneuten Herzinfarkts ist nicht gebannt.

In der alternativen Medizin bin ich nun auf «Padma 28», Akupunktur und die Chelattherapie aufmerksam geworden. Wer hat mit einer dieser Therapien Erfahrung? Sind sie eine Alternative zu den synthetischen Medikamenten oder sollte ich auf keinen Fall wechseln?»

### Geschwollene Nasenmuscheln

Frau M. S. aus Hohenstein bittet die GN-Leser um Hilfe bei folgendem Problem:

«Meine Nasenmuscheln (knöchernen Leisten an der seitlichen Wand der Nasenhöhlen, die mit einem gefässreichen Schwellgewebe überzogen sind, d. Red.) sind vergrössert. Die Ursache ist nicht bekannt. Auch ein Allergietest ergab kein eindeutiges Ergebnis.

Vor drei Jahren habe ich die Nasenmuscheln durch eine Laser-OP verkleinern lassen. Leider war der Erfolg nur sehr kurzfristig. Nun muss ich wieder Nasensprays an-

wenden, um frei atmen zu können. Gerade wegen dieser Sprays schwellen jedoch die Nasenmuscheln auf Dauer wiederum an. Anti-allergische Nasensprays verhindern zwar das Fließen des Sekrets, führen jedoch nicht zu einer freien Atmung. Wer weiss Rat, wie die Nasenmuscheln auf Dauer auf Normalgrösse gebracht werden können?»

### Periphere Neuropathie/Cholesterin

Frau H. B. aus Schwelm wendet sich mit diesem Wunsch an die Leser: «Ich suche Kontakt zu Menschen mit hohen Cholesterinwerten und PNP (periphere Neuropathie, ähnlich der Polyneuropathie, d. Red.), aber ohne Diabetes. In meinem Umkreis wird erhöhtes Cholesterin stets mit Statinen behandelt; dies soll aber angeblich PNP fördern oder sogar verursachen. Für jede Rückmeldung wäre ich sehr dankbar.»

Anm. d. Red.: Eine dänische Fallkontroll-Studie aus dem Jahr 2002 zeigte ein deutlich erhöhtes relatives Risiko, bei einer Behandlung mit Statinen an peripherer Neuropathie zu erkranken. Die absolute Zahl der vorkommenden Fälle scheint jedoch niedrig zu sein.

#### Erfahrungsberichte

**Können Sie helfen?**

**Wissen Sie einen guten Rat?**

Schreiben Sie an: Gesundheits-Nachrichten|Leserforum

Postfach 43, CH-9053 Teufen

E-Mail: [info@avogel.ch](mailto:info@avogel.ch)